

Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2011 · 50:1006
DOI 10.1007/s00120-011-2648-x
© Springer-Verlag 2011

Redaktion

W. Bühmann, Wenningstedt/Sylt

+++ URO-Telegramm +++

Der Vorsitzende des **Landesverbandes Bayern-Nord, Dr. Herbert Braig**, hat sein Amt zur Verfügung gestellt. Wir danken Herrn Braig für seine Mitarbeit im Hauptausschuss. **Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Herr Dr. Jochen Schiffers, Würzburg, gewählt; Stellvertreter ist Herr Dr. Tom Henschel.** Wir gratulieren den beiden Kollegen zu ihrer Wahl und wünschen eine gemeinsame erfolgreiche Arbeit und Interessenvertretung des Landesverbandes.



Die verschwiegene Volkskrankheit Inkontinenz tritt immer mehr aus ihrem Schattendasein heraus. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft wertet auch dieses Jahr die von ihr initiierte World Continence Week als vollen Erfolg. Allein die größte Veranstaltung, der Tag der offenen Tür im Kontinenz- und Beckenbodenzentrum des Heilig-Geist-Krankenhauses Köln-Longerich, zählte etwa 2000 Besucher. Doch auch Vorträge, Patientenhotlines und Live-Operationen kamen in der Woche vom 20. bis 26. Juni gut an. Patienten, Ärzte und Pflegepersonal konnten sich auf insgesamt 120 teilweise ausgebuchten Veranstaltungen in 86 deutschen Städten über Inkontinenz informieren. Auch in den Medien war das Thema „Inkontinenz“ sehr präsent, denn der Informationsbedarf ist hoch. Damit rückt die Inkontinenz, von der jede vierte Frau und jeder achte Mann in Deutschland betroffen ist, allmählich in das öffentliche Bewusstsein. Denn nach wie vor gehen viele Betroffene aus Scham nicht zum Arzt. Somit wissen Sie auch nicht, welche Hilfsmittel ihnen zur Verfügung ste-

hen und mit welchen Operationsmethoden sie ihre Lebensqualität zurück gewinnen können.



Einen Verein „Agentur deutscher Ärztenetze“ haben Gesundheitsverbände und Netze in Deutschland gegründet. Mitglieder sind unter anderen der NAV-Virchowbund, der MEDI-Verbund Berlin und der Bundesverband der Netzmanager Deutschlands. Der Verband vertritt nach eigenen Angaben rund 400 Ärztenetze. Erstes politisches Ziel sei, im aktuell entstehenden Versorgungsgebiet einen Teil-Sicherstellungsauftrag über die jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigungen zu erhalten. „Inzwischen tragen professionell strukturierte und organisierte Ärztenetze bereits zu einer regionalen und effizienzorientierten Versorgung maßgeblich bei. Deshalb müssen sie auch Vertragspartner mit allen Rechten und Pflichten sein können, insbesondere beim Abschluss von Strukturverträgen oder bei der Gründung ärztlich geleiteter Medizinischer Versorgungszentren“, hieß es aus dem neuen Verband. Weiterhin wolle er seine Mitglieder bei der Entwicklung und Verhandlung von Vertrags- und Versorgungskonzepten unterstützen. „Der neue Verband ist eine eigenständige Gründung der Netze, die unabhängig bleiben“, hieß es aus dem NAV-Virchowbund gegenüber dem Deutschen Ärzteblatt.

© hil/aerzteblatt.de



Im Alltag hat sich das Modell Zweigpraxis längst bewährt, wie eine Stichprobe unter KVen zeigt. Ärzte können mit Hilfe von Zweigpraxen die Konkurrenz in Schach halten und neue Patienten gewinnen. Patienten profitieren vom zusätzlichen Service und kurzen Anfahrtszeiten. In Hessen gibt es derzeit 220 Zweigpraxen, in Baden-Württemberg 293, in Rheinland-Pfalz 194, und im Bereich der KV Nordrhein sind es 352 Zweigpraxen. So das Ergebnis einer Umfrage der „Ärzte Zeitung“ unter mehreren KVen. Eine zentrale Erfassung, wie viele solcher Praxen es bundesweit gibt, existiert nicht. Auch die KBV in Berlin hat dazu keine Zahlen. Dabei sind Zweigpraxen eine von vielen Möglichkeiten, um die Versorgung im ländlichen Raum zu gewährleisten. Viele Politiker sehen darin ein

wirksames Rezept gegen Ärztemangel. In Nordrhein-Westfalen bekommen Hausärzte sogar Fördergelder vom Land, wenn sie eine Zweigpraxis im ländlichen Raum errichten wollen. Die Spielregeln gibt Paragraph 24 der Zulassungsverordnung für Ärzte vor. Deren Einhaltung wird von den jeweiligen KVen überprüft. Danach können Ärzte eine Praxis an einem anderen Ort als dem Vertragsarztsitz eröffnen, wenn damit die Versorgung verbessert und gleichzeitig die Versorgung am Vertragsarztsitz nicht beeinträchtigt wird. Dies kann der Fall sein, wenn Patienten lange Wartezeiten hinnehmen müssen.



Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des
BERUFSVERBANDES DER DEUTSCHEN UROLOGEN E.V.

**am Freitag, den 16.09.2011 in Hamburg anlässlich des
63. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie**

**Ort: Congress Centrum Hamburg (CCH), Saal D
Zeit: 12.30 Uhr**

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht zur Lage mit Aussprache
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Entlastung des Präsidiums
5. Beschlussfassung zur Strukturreform des BDU (u.a. Einstellung eines Geschäftsführers mit Büro des BDU in Berlin)
6. Änderung der Beitragsordnung/Mitgliedsbeitrag¹
7. Positionspapier Uroonkologie der DGU, AUO und BDU
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Axel Schroeder, Präsident

¹Die beabsichtigte Änderung ist für jedes BDU-Mitglied im internen Bereich der BDU-Homepage (www.urologenportal.de) einsehbar.

Diskutieren Sie mit unserem BDU-Präsidenten Dr. Axel Schroeder im Rahmen der nächsten Online-Sprechstunde am Mittwoch, 24.8.11, von 20 – 21 Uhr unter www.urologen-im-web.de. Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Dialog!